

# „Man kann eben jeden Euro

## BÜRGERMEISTER ULRICH VON KIRCHBACH ÜBER NEUE DEZERNATZUSCHNITTE,

**D**as Jahr 2010 war für Freiburgs Kultur- und Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (SPD) vor allem deswegen ein besonderes, weil er bei der Wahl zum Oberbürgermeister gegen seinen Rathauschef und Amtsinhaber Dieter Salomon (Grüne) angetreten war. Aber auch die Eröffnung des Augustiner museums, die Spatenstiche für Ensemblehaus und Kunstdepot oder das hundertjährige Jubiläum des Stadttheaters waren bewegende Momente, über die von Kirchbach im traditionellen Weihnachtsinterview mit den chilli-Redakteuren Lars Bargmann und Georg Giesebrecht bei durchaus leckerem Kaffee sprach.

**chilli:** Herr von Kirchbach, kurz bevor die Beratungen über den Doppelhaushalt 2011/2012 beginnen, hat Ihr Kollege Finanzbürgermeister Otto Neideck die Alarmglocken schrillen lassen, weil Freiburg nach jüngsten Berechnungen trotz des Aufschwungs für die kommenden beiden Jahre ein Haushaltsloch von rund 100 Millionen Euro verkräften muss. Drohen in der Kultur mit einem Etat von 35 Millionen Euro und im 220-Millionen-Euro-Sozialbereich wieder Giftlisten und Kürzungsrunden?

**von Kirchbach:** Es ist erklärtes Ziel des Oberbürgermeisters, nicht wieder in eine neue schmerzhaft Kürzungsdebatte hineinzugehen. Da geht heute glaube ich auch keiner mehr ran, weil das sozial- wie kulturpolitisch nicht vertretbar wäre. Neue Projekte und Zusatzanträge dürften aber so gut wie keine Chance auf Verwirklichung haben. Es gibt ein Schreiben des Finanzdezernats, wonach alle Erhöhungsanträge, die von uns bereits befürwortet wurden, nicht im Haushalt erscheinen werden. Man kann eben jeden Euro nur einmal ausgeben. Wir stehen wieder vor einer schwierigen Situation. Jahrelang waren wir in der



**Findet die Teilung des Sozial- und Jugendamts schmerzlich:** Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach freut sich dafür, dass er ab 1. April auch für die Stadtbibliothek zuständig sein wird. Fotos: © gegi

Kulturpolitik sehr erfolgreich, jetzt müssen wir bei Vollgas plötzlich die Handbremse ziehen.

**chilli:** Nicht zuletzt, weil der Gesetzgeber die Kommunen immer mehr ausbluten lässt. Der deutsche Städte tag hat scharf kritisiert, dass immer mehr Aufgaben auf die Kommunen übertragen werden, die diese dann auch noch finanzieren dürfen.

**von Kirchbach:** In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass das Konnexitätsprinzip – wer bestellt, der bezahlt – laufend verletzt wird. Die Gesetzgebung machen andere, die Kommunen dürfen es ausbaden.

**chilli:** Freiburg darf darüber hinaus auch noch zwei spezielle und kostenintensive Angelegenheiten ausbaden. Nirgendwo im Land gibt es so viele Roma-Flüchtlinge, in Freiburg sind es 850, im Rest von Baden-Württemberg 250. Und in Freiburg kommen oder kamen 15 von landesweit 17 Sicherheitsverwahre aus dem Ge-

fängnis und müssen rund um die Uhr bewacht werden.

**von Kirchbach:** Genau bei diesen beiden Punkten fühlen wir uns von der Landesregierung im Stich gelassen. Das Land will bei der Roma-Frage keine gerechte Verteilung dieser Last, und die Gespräche mit Innenminister Heribert Rech wegen der Sicherheitsverwahre waren zwar gut, aber bisher völlig folgenlos. Die Landesregierung wird aber durch ein neues Urteil zur Kinderbetreuung aus Nordrhein-Westfalen unter Druck kommen.

**chilli:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Dieter Salomon?

**von Kirchbach:** Das war natürlich zwischenzeitlich eine schwierige Situation, aber wir haben uns einige Wochen nach dem Wahlkampf unter vier Augen ausgesprochen und ich kann sagen, dass wir seit dem Zeitpunkt wieder eine vernünftige Arbeitsgrundlage haben.

# nur einmal ausgeben"

## KRITIK AN DER LANDESREGIERUNG UND KULTURELLE HIGHLIGHTS



**chilli:** Die direkte Folge der Installation des neuen Baubürgermeisters Martin Haag waren auch neue Zuschnitte der Dezernate. Sie haben zum Beispiel das Jugendamt verloren. Wie bewerten Sie das?

**von Kirchbach:** Ich begrüße, dass es wieder ein Baudezernat gibt, aber die Trennung von Sozial- und Jugendamt ist für mich schmerzlich, die Restrukturierung des Amtes habe ich in den letzten Jahren mit viel Herzblut betrieben. Und nun zwei starke Ämter aus etwas entstehen zu lassen, was über Jahrzehnte zusammengewachsen ist, das wird nicht einfach ...

**chilli:** ... es wurden mehr als 400.000 Euro bezahlt, um Sozial- und Jugendbehörde als ein Amt für die Zukunft fit zu machen ...

**von Kirchbach:** ... ja, aber diese Investition ist nicht in den Sand gesetzt, die neuen Strukturen können auch in den Abteilungen umgesetzt werden. Aber ich möchte nicht zurückschauen, sondern freue mich auf das, was kommt, zumal wir nun mit der neuen Leiterin des Sozialamts Ursula Konfittin auch eine gute Personalentscheidung getroffen haben. Und ich freue mich auf die Stadtbibliothek (die war bisher bei Bildungsbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Anm. d. Red.), da können wir die bisher schon gute Zusammenarbeit etwa mit dem Kulturamt bei Ausstellungen und bei Literaturtagen noch vertiefen. Da müssen wir aber auch investieren, etwa in einen neuen Bibliotheksbus.

**chilli:** Zeugnisse für Investitionen in die Zukunft waren 2010 die Eröffnung des Augustinermuseums, die Spatenstiche für Ensemblehaus und Zentrales Kunstdepot. Auch für Sie die Höhepunkte?

**von Kirchbach:** Ja. Aber wir befinden uns auch im ersten Jahr des Umbaus des Naturmuseums und in der Jubiläumssaison des Theaters, das sind auch Erfolgsgeschichten. Und auch das

Kompetenzzentrum „Frühe Hilfen“ im Sozialbereich, der Ausbau der Kinderbetreuung und das Projekt Literaturhaus am Theater sind Beispiele dafür, dass man – egal ob die Kassen voll oder leer sind – irgendwann die Erfolge dafür erntet, inhaltlich kontinuierlich weiter gearbeitet zu haben.

**chilli:** Wie geht es im Naturmuseum nach dem Ausbau des Erdgeschosses weiter?

**von Kirchbach:** Konzepteuell sind wir dort schon sehr weit. Aber die Mittel für die anderen Etagen werden nach derzeitigem Stand nicht im nächsten Haushalt sein. Wenn man aber sieht, was etwa im schulischen Bereich alles nicht läuft, kann man nicht nur auf den Kulturbereich schauen, sondern muss über den Tellerrand hinausblicken. Ich hoffe aber, dass wir beim Naturmuseum eine Lösung finden.

**chilli:** Um eine mögliche Bewerbung Freiburgs als Europäische Kulturhauptstadt ist es leise geworden.

**von Kirchbach:** Wir haben hartnäckig daran weitergearbeitet und werden basierend auf unseren Leitideen Anfang nächsten Jahres ein Expertenhearing machen, um auch die Meinungen Dritter einzuholen. Mitte nächs-



Beim Naturmuseum gilt für den weiteren Umbau derzeit nur noch das Prinzip Hoffnung.

### Qualität geht vor Schnelligkeit

ten Jahres entscheidet sich, ob es 2020 eine deutsche Kulturhauptstadt geben wird, dann können wir unsere Bewerbung auf den Weg bringen ...

**chilli:** ... die auch Geld kostet ...

**von Kirchbach:** ... das aber meines Erachtens gut investiert ist. Was die Stadt in diesen Weg investiert, kommt auch wieder rein.

**chilli:** Am Stadttheater wird die Kooperation im Bereich

Tanz mit dem Theater Heidelberg ab der kommenden Spielzeit ausgesetzt. Muss man sich in Freiburg Sorgen um die dritte Sparte machen?

**von Kirchbach:** Nein. Die Konstruktion war damals aus der Not geboren, Heidelberg war mit der Situation unglücklich, weil Freiburg immer der Probeort war. Nun ist die Intendantin Barbara Mundel an einer noch nicht spruchreifen Neukonzeption. Bei ihr war der Tanz nie das fünfte Rad am Wagen, insofern bin ich zuversichtlich, zumal es ja in Freiburg eine gute Tanzkultur, auch der Freien Gruppen gibt. Für mich gilt Qualität vor Schnelligkeit, manches muss erst reifen, anstatt mit halbfertigen Ideen in die Ausschüsse zu kommen.

**chilli:** Was ist der Stand beim Z?

**von Kirchbach:** Für eine Wiedereröffnung bräuchte es 30.000 Euro, worüber wir aber aufgrund der Haushaltslage derzeit nicht entscheiden können.

**chilli:** Worauf können Sie sich 2011 freuen?

**von Kirchbach:** Auf einen stärkeren städtischen Einfluss bei der ARGE, auf die weitere Diskussion zur Kulturhauptstadt, auf die Einweihung des sanierten E-Werks, auf viele tolle Theateraufführungen und Konzerte und auf einige positive Überraschungen, die ich noch nicht erzählen kann.

**chilli:** Herr von Kirchbach, vielen Dank für dieses Gespräch.

# Deutschlands größter Kulturtreffpunkt

## DIE INTERNATIONALE KULTURBÖRSE FREIBURG



Foto: © Georg Giesebrecht

**S**eit 23 Jahren trifft sich die Kultur- und Eventbranche zum Jahresanfang in Freiburg, um sich über die aktuellen Trends auszutauschen. Auf gut 6000 Quadratmetern zeigt die kommende Internationale Kulturbörse Freiburg (31.1. – 3.2.) an über 300 Messeständen, was es von A wie Artisten bis Z wie Zeltverleih alles zu buchen, zu mieten, zu kaufen, zu hören und zu sehen gibt.

Parallel zu dieser größten Kulturfachmesse im deutschsprachigen Raum treten etwa 150 Künstler, Gruppen und Bands aus 23 Ländern live auf vier Bühnen auf und bieten nicht nur für das Fachpublikum, sondern für alle Kulturinteressierten einen vielseitigen Querschnitt durch alle Genres. Neu im Programm sind drei sogenannte Specials – Liveacts an allen Messtagen, bei denen neben internationalen A-Cappella-Ensembles

und zeitgenössischem Tanz auch der große alte Clown und Bühnenphilosoph Leo Bass mit seiner Show „Utopia“ zu sehen sein wird. Für diese Vorstellung sowie für die Eröffnungsgala und den Varietéabend gibt es auch Karten im freien Verkauf. Die Kulturbörse endet mit der Verleihung der seit drei Jahren in den Kategorien Musik und Theater vergebenen „Freiburger Leiter“, einem Preis, der in der Szene mittlerweile schon in einem Atemzug mit dem Deutschen Kabarettpreis genannt wird.

**Georg Giesebrecht**

**Pflichttermin:** An mehr als 300 Messeständen können sich Kulturinteressierte über Branchentrends informieren.

23. Internationale Kulturbörse Freiburg

### Info

Messe Freiburg,  
31.1. bis 3.2.  
Alle Infos unter:  
[www.kulturbörse.de](http://www.kulturbörse.de)



Foto: © FWTM

# CHILLI Kulturnotizen



### Nominiertes Ensemble

Am 13. Februar 2011 werden in Los Angeles zum 53. Mal die Grammys verliehen. In der Kategorie „Best Choral Performance“ ist das Freiburger Barockorchester durch eine gemeinsame Einspielung mit dem RIAS Kammerchor für diesen dem Oscar vergleichbaren renommierten Musikpreis nominiert.

**chilli**

mehrere Programme nehmen, Filme der anderen anschauen und an den Filmgesprächen teilnehmen. Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) verleiht beim SchülerFilmForum zum zweiten Mal den „Förderpreis Schulische Videoarbeit“ mit Preisen im Gesamtwert von 1000 Euro. Unter: [www.schuelerfilmforum.de](http://www.schuelerfilmforum.de) stehen alle weiteren Infos.

**chilli**

### Für zukünftige Jungfilmer

Vom 31. März bis 2. April 2011 bietet das 11. SchülerFilmForum jungen Nachwuchsfilmern eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeiten. Bis zum 14. Februar können eigene Filme für das reguläre Programm eingereicht werden, dabei sollten folgende Bedingungen erfüllt sein: Der Film sollte nicht länger als 30 Minuten sein, die Filmemacher sollten aus der Region stammen, und wer beim SchülerFilmForum teilnehmen möchte, muss sich auch die Zeit für

### Über ausgezeichnete Jungfilmer

In der Altersgruppe von 10 bis 16 Jahren wurden Schülerinnen und Schüler des Deutsch-Französischen Gymnasiums Freiburg mit dem „Förderpreis Medienpädagogik 2010“ ausgezeichnet. Unter 120 Bewerbern konnten die Teilnehmer der multimedialen Trickfilmproduktion „Das Gilgamesch-Epos“ einen der insgesamt vier mit jeweils 800 Euro dotierten Siegerschecks aus dem Musikpark Mannheim mit in den Breisgau nehmen.

**chilli**

# „Ich kenne niemanden aus Baden, der wo nicht richtig Deutsch kann!“

## BASTIAN SICK UND SEIN UNTERHALTSAMER DEUTSCHUNTERRICHT



Foto: © www.zitzlauff.com

Kennt Freiburg von klein auf: Bastian Sick.

**E**rist der erfolgreichste Deutschlehrer der Nation – sein satirisches Sachbuch „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ wurde über vier Millionen Mal verkauft. So herzerfrischend heiter ging zuvor noch niemand den Merkwürdigkeiten der deutschen Sprache auf den Grund. Am 15. Februar ist Bastian Sick mit seinem neuen Programm in Freiburg zu Gast – chilli-Autor Kai Hockenjos hat sich zuvor mit ihm unterhalten.

**chilli:** Herr Sick, ich gestehe, ich habe etwas Angst.

**Sick:** Das geht vielen so, diese Angst werden Sie aber sehr schnell verlieren, da ich überhaupt nicht der Typ bin, der andere im Gespräch verbessert.

**chilli:** Ich dachte, weil wir Südbadener doch alles können, außer Hochdeutsch. Und ich vielleicht Fragen stelle, die wo blöd sind.

**Sick (lacht):** Ja, Sie brauchen Ihr Licht aber auch nicht unter den Schimmel oder den Chefsessel zu stellen, denn ich kenne niemanden aus Baden, der wo nicht richtig Deutsch kann oder die mich nicht richtig verstehen täten. Gerade im Südbadischen, das ist ja alemannisch, da ist es tatsächlich so, dass der Dialekt sich stark vom Hochdeutschen unterscheidet. Man muss eigentlich fast konstatieren, die wachsen dort zweisprachig auf.

**chilli:** Sie geben das Stichwort. In Freiburg fährt die Müllabfuhr mit einem aufgedruckten Zitat des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel umher: Z'Friburg in de Stadt, sufer isch's un glatt – wie finden Sie das?

**Sick:** Das ist doch herrlich! Das finde ich wunderbar. Mit Regionalsprache zu spielen und Werbung zu machen, das ist schön. Als ich ein Kind war, haben wir mit der Familie immer im Gasthof zum Löwen in Freiburg-Lehen Station gemacht, wenn wir nach Italien fuhren. Gegenüber gab es das Gasthaus Hirschen und ein Schild, dort stand geschrieben: „Bi uns kamma au alemannisch schwätzte.“ Ich konnte mir gar nichts darunter vorstellen, musste es für mich übersetzen und war fasziniert, als ich entdeckte, dass man nicht überall in Deutschland selbstverständlich Deutsch spricht.

**chilli:** Heute werden Sie als Deutschlehrer der Nation gefeiert. Tatsächlich stand Ihrer Lehrerkarriere die Morgenmüdigkeit im Weg.

**Sick:** Genau, gut recherchiert! Ich habe Sprachwissenschaften, Romanistik und Geschichte studiert, zu Beginn auf Lehramt. Dann habe ich aber bemerkt, wenn ich tatsächlich Lehrer werde, muss ich jeden Tag um halb

sieben aufstehen. Das wollte ich nicht, deshalb habe ich mich nach einem Berufsfeld umgesehen, bei dem man länger ausschlafen kann: die Medien.

**chilli:** Am 15. Februar zeigen Sie im Freiburger Konzerthaus, dass Sie auch ein Mann für alle Zwerch-Felle sind?

**Sick:** Unbedingt, das ist mein großes Anliegen. Ich mache ein Quiz mit dem Publikum, zeige die 32 Möglichkeiten, wie man Kongresszentrum schreibt. Ich werfe auch ein paar Bilder an die Wand, da werden Damenschlüpfer als Auslaufmodelle angepriesen oder Herrenunterwäsche von Schisser. Es gibt auch lustige Berufe und die dazugehörigen Namen. Wenn der Fleischermeister Gammel oder Made heißt und der Bestatter Schade, ist das doch ein bisschen anrühlich. Es wird auf jeden Fall jede Menge zu lachen, zu bestaunen und natürlich zu lernen geben. Mein Prinzip ist dabei aber immer: Belehre die Menschen nicht, sondern unterhalte sie, denn dann kannst du sie etwas lehren!

**chilli verlost Autogrammkarten, Bücher, CDs und eine DVD von Bastian Sick; schickt uns eine Mail – Stichwort „Genitiv“ – an [info@chilli-online.de](mailto:info@chilli-online.de)**

Lang lebe der Genitiv!

### Sprachshow

Nur aus Jux & Tolleranz – Bastian Sick live  
15.02.2011, 20 Uhr  
Konzerthaus Freiburg  
Preise: 18,90 bis 33,90 Euro  
Karten: [www.koko.de](http://www.koko.de)